TIER DES MONATS MÄRZ

Feuersalamander (*Salamandra salamandra* Linnaeus 1758)

Foto: H. Bellmann

Mit seinen unverwechselbar lackschwarz mit gelblich-rötlichem Flecken- oder Streifenmuster ist der Feuersalamander wohl der bekannteste heimische Lurch. Das auffällige Farbmuster weist ihn auch als den giftigsten Vertreter seiner Klasse bei uns aus. Der hohe Bekanntheitsgrad war nicht immer zu seinem Vorteil. In den zurückliegenden Jahrhunderten glaubte man, dass die Hautsekrete des Salamanders nicht nur todbringend giftig seien, sondern auch imstande wären, Brände zu löschen. Entsprechend reagierten die Menschen und warfen die Tiere ins Feuer; darauf geht auch der Name zurück. Tatsächlich können die paarig ausgebildeten, auffälligen Ohrdrüsen (Parotiden) sowie die am Rücken lokalisierten Drüsenreihen zur Abwehr von Feinden ein weißliches, giftiges Sekret absondern. Unter starkem Stress stehende Tiere sind sogar in der Lage, das Gift in dünnen Strahlen bis über einen Meter weit auszustoßen.

Normalerweise verursachen diese Sekrete beim Menschen – wenn überhaupt – nur ein leichtes Brennen auf der Haut.

Merkmale: Der Feuersalamander ist unverwechselbar lackschwarz (Warnfärbung), mit gelbem bis rötlichem Flecken- oder Streifenmuster. In Mitteleuropa wird er bis 20 cm groß.

Lebensraum und Verbreitung: Der Feuersalamander bewohnt mit Bächen durchzogene Laub- und Mischwälder des Hügellandes. Seine Larven setzt er in sauerstoffreiche, klare Bäche und Quelltümpel ab. Er besitzt das größte Verbreitungsgebiet aller europäischen Landsalamander. Es reicht in Europa von Norddeutschland bis zum Peloponnes, im Westen bis Portugal und Südspanien, und im Osten bis Rumänien. Hier tritt er in 10 Unterarten auf.

In Oberösterreich bewohnt der Feuersalamander mit Vorliebe Buchenwälder in den Kalkalpen und Voralpen zwischen 400 und 800 m Seehöhe. Lokal kommt er weiters im Alpenvorland und im Mühlviertel vor. Er steigt selten über 1000 m Seehöhe, wo er vom völlig schwarz gefärbten Alpensalamander (*Salamandra atra*) abgelöst wird.

Lebensweise: Er ist vorwiegend nachtaktiv, bei Regenwetter auch tagaktiv.

Fortpflanzung: Die Paarung erfolgt während der Sommermonate an Land. Das Männchen schiebt sich dabei unter das Weibchen, hebt es vom Boden ab, und umklammert dessen Vorderbeine. Das Männchen setzt seinen Samenträger (Spermatophore) ab, der vom Weibchen in die Kloake (gemeinsame Öffnung für Ausscheidungs- und Geschlechtsorgane) aufgenommen wird. Nach innerer Befruchtung und einer Tragzeit von ca. 8 Monaten werden im Frühjahr 8-60 kiementragende Larven im Wasser abgesetzt. In der Regel ist nach etwa 4 Monaten die Metamorphose abgeschlossen und die Jungsalamander gehen an Land. Nach 2-4 Jahren werden sie geschlechtsreif, und können ein Alter von mindestens 20 Jahren erreichen. (in Gefangenschaft 50 Jahre).

S. Weigl

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Naturkundliches Objekt des Monats - Biologiezentrum Linz

Jahr/Year: 2008

Band/Volume: 2008_03

Autor(en)/Author(s): Weigl Stephan

Artikel/Article: Feuersalamander (Salamandra salamandra LINNAEUS 1758) 1